

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 20 (2013)
Heft: 225

Artikel: Kein Mitleid mit den Pendlern
Autor: Kneubühler, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-886117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kein Mitleid mit den Pendlern

Sie haben keine freie Fahrt durch die Gallenstadt, die Autopendler aus Ausserrhoden, aber auch keine Alternativen. *von Andreas Kneubühler*

Jeden Werktagmorgen leert sich Appenzell Ausserrhoden und der Verkehr an den Ausfallstrassen aus dem Kantonsgebiet nimmt schlagartig zu. Glaubt man einer hochgerechneten Statistik des Bundes (Strukturerhebung 2010), dann leben im Kanton 29'000 Erwerbstätige. Davon bewegen sich von Montag bis Freitag jeweils zwischen 9700 und 11'500 Pendler aus Ausserrhoden an einen Arbeitsort irgendwo im Kanton St.Gallen – und am Abend den gleichen Weg wieder zurück.

Müssen die Pendler durch die Stadt, ist es kein angenehmer Arbeitsweg. Eigentlich wird ihnen signalisiert: Wir wollen euch nicht. Überall nur Hindernisse, keine Spur von freier Fahrt für freie Bürger. Allenfalls noch auf dem eigenen Kantonsgebiet. Wenn man von Teufen her kommt, wird der Verkehr bereits im Riethüsli zäh. Immer wieder Staus, schon weit vor der Kreuzbleiche. Mühsame Tempo-Dreissig-Zonen auf der Ausweichroute über St.Georgen. Sogar Tempo Zwanzig rund um das Einstein. Feindselige Blicke auf dem Gallusplatz. Die Wildeggstrasse zwingt wegen der parkierten Autos zu nervtötenden Slalomfahrten. Die besten Schleichwege wie die Flurhofstrasse sind gesperrt. Beschwerlich auch die Fahrt über Herisau in Richtung Winkeln. Die Alpsteinstrasse ein täglicher Alptraum. Seit Jahrzehnten ist dort ein Autobahnzubringer geplant. Ob er gebaut wird, entscheidet absurderweise die Abstimmung über den Preis der Vignette. Kommt die Initiative gegen den Aufschlag durch, fehlt dem Bund das Geld.

Kein Rezept gegen die Pendlerei

Soll man Mitleid haben? Eigentlich nicht. Zum Ausgleich ein paar der Probleme, die die Ausserrhoder Autopendler in der Stadt St.Gallen verursachen:

- Den grösseren Teil des Durchgangsverkehr auf dem Gallusplatz
- Mitverantwortung für die Gewinne, die die City Parking AG mit Dauermietplätzen erzielt, und damit letztlich für deren Drang, immer neue Tiefgaragen zu bauen
- Rege Beteiligung an den Staus und verstopften Strassen im Feierabendverkehr
- Vielleicht könnte man ihnen auch noch die Südspange und das unselige Projekt eines Autobahnzubringers beim Güterbahnhof in die Schuhe schieben.

Gibt es irgendein Rezept gegen die Pendlerei? Normalerweise heisst es: öffentlicher Verkehr. Und da gibt es das Projekt Riethüsli-Tunnel samt Durchmesserlinie, das einen Teil der Autofahrer zum Umsteigen bewegen soll. So zumindest der Plan. Doch die Zweifel sind gross. Der frühere Ausserrhoder Kantonsingenieur Emil Lanker hatte die Kantonsparlamentarier in Herisau vergeblich dazu aufgefordert, doch einmal selber mit der Bahn zu fahren, bevor sie über das Projekt abstimmen. Das Erlebnis hätte sie von allen Illusionen geheilt, ist er überzeugt. Bisher scheint das Projekt auch noch unter einem schlechten Stern zu stehen. Wie es aussieht, fehlt dem Bund das Geld für zusätzliche Zugskompositionen, die den angekündigten Viertelstundentakt ermöglichen würden.

Täter sind auch Opfer

Sind die Pendler vor allem Kostenverursacher? Periodisch regt sich im Kanton St.Gallen Ärger über die Ausserrhoder «Profiteure des Steuerwettbewerbs», wie es 2006 in einem Vorstoss des SP-Parlamentariers Peter Hartmann hiess. Hartmann forderte damals die Regierung auf, den beiden Appenzell für die St.Galler Zentrumsleistungen von Verkehr über Bildung und Kultur bis zum Gesundheitsbereich eine Vollkostenrechnung zuzustellen. 64 Parlamentarier unterschrieben. In einer eher abwiegelnden Antwort erklärte die Regierung: «Es ist den Kantonen nicht freigestellt, Strassenzölle zu erheben». Wer will, kann ein Bedauern hineinlesen.

Lösungen des Problems sind eher nicht in Sicht. Es wird weitergependelt. Nicht vergessen gehen sollte dabei die Sozialarbeiter-Weisheit, dass alle Täter irgendwie auch Opfer sind. Auf die Pendlerfrage umgemünzt, muss man konstatieren, dass es ja nicht nur den Verkehr aus den beiden Kantonen hinaus gibt: An schönen Wochenenden fallen die Tagesausflügler und Ferienhausbesitzer scharenweise ein. Vor allem Innerrhoden wirkt dann wie ein besetztes Gebiet mit zahllosen Kleinfürsten, die sich ihre Territorien mit Flaggen oder zumindest kantonsfremden Autokennzeichen abstecken. An einem schönen Herbsttag sind AR und AI überfüllt: alle Pendler zu Hause, dazu die vielen Fremden, die zuerst die Wanderwege verstopfen – und dann die Strassen.

Andreas Kneubühler, 1963,
ist freischaffender Journalist in St.Gallen.

Zürcher Theater Spektakel

15. August bis 1. September 2013

Zürich: Landiwiese, Werft und Rote Fabrik
Veranstalterin: Stadt Zürich Kultur

Tickets ab 10. Juli über www.theaterspektakel.ch
oder www.starticket.ch

Medienpartner

Tages-Anzeiger

Hauptpartner



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Swiss Re



Zürcher Kantonalbank



Home!
Sweet
Home!

Vom (un)heimeligen
Zuhause in der Kunst
6. Juli – 27. Oktober 2013
Im Wasserturm der Lokremise: Christoph Büchel

www.kunstmuseumsg.ch

**KUNST
MUSEUM
ST. GALLEN**

Stadt St.Gallen
Sportamt



BÄDERBUS DREILINDEN

Sa, 18. Mai bis So, 1. September 2013

Nur bei schönem Wetter. (Auskunft: Telefon 0800 43 95 95)

Montag bis Freitag

Abfahrt ab Bahnhof: 11.00 - 18.30 jede halbe Stunde	Abfahrt ab Dreilinden: 11.15 - 18.45 jede halbe Stunde
---	--

Samstag und Sonntag

Abfahrt ab Bahnhof: 09.30 - 18.30 jede halbe Stunde	Abfahrt ab Dreilinden: 09.45 - 18.45 jede halbe Stunde
---	--

Fahrroute:

- Hauptbahnhof ■ Markplatz ■ Spisertor ■ Schülerhaus
- Parkplatz Dreilindenstrasse ■ Parkplatz Familienbad

Fahr mit! Der Umwelt zuliebe.